



Jahresbericht 2010

Der Betreuungsverein hatte im Jahr 2010 insgesamt 25 Mitglieder und betreute mit drei hauptamtlich Mitarbeitenden Ende des Jahres 95 Menschen, die aufgrund einer psychischen, geistigen oder körperlichen Behinderung ihre Angelegenheiten nicht selbst besorgen können. Im Rahmen der Querschnittsaufgaben führen wir Schulungen nach dem hessischen Curriculum durch, halten Vorträge zum Betreuungsrecht und informieren über Vorsorgemöglichkeiten. Im Betreuungsverein sind 10 ehrenamtlich Betreuende tätig, die insgesamt 15 Betreuungen führen. Die jährlich stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung fand am 23.11.10 statt.

Im Berichtsjahr informierten wir wieder zahlreiche interessierte Mitbürger in individuellen Beratungsgesprächen über das Betreuungsgesetz und gaben Hinweise für die praktische Umsetzung. Außerdem informierten wir in vielen Einzelgesprächen über Vorsorgemöglichkeiten und waren mehrfach bei der Formulierung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen behilflich. In zwei Altenheimen hielten wir Fachvorträge zum Betreuungsrecht. Durch unsere Präsenz im Internet können Informationen über unsere Arbeit abgerufen und kann Kontakt zu uns aufgenommen werden.

Sowohl im Rahmen des 39. Wiesbadener Seniorenfestes in Biebrich als auch bei der Praxismesse der Fachhochschule Wiesbaden konnten wir mit Informationsständen eine breite Öffentlichkeit über das Betreuungsrecht und Vorsorgemöglichkeiten informieren.

Im Betreuungsverein bestehen derzeit folgende Mitgliedschaften

- in der Landesarbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine in Hessen
- im Arbeitskreis ehrenamtliche Betreuungen in Wiesbaden
- im Regionalen Fachkreis im Betreuungswesen in Wiesbaden (RefaB).

In Kooperation mit der Betreuungsbehörde, dem Amtsgericht und dem Caritas- / SKF-Betreuungsverein führten wir mehrere Informationsveranstaltungen zu Themen aus der Betreuungsarbeit durch. In diesem Rahmen wurden auch 17 angehende ehrenamtliche Betreuer nach dem hessischen Curriculum geschult. Nach wie vor ist es schwierig, die Gruppe der ehrenamtlichen Betreuer zu erreichen, die Angehörige vertreten. Im Rahmen des Modellprojektes „BiT“ (Betreuung im Tandem) des hessischen Sozialministeriums führen wir insgesamt vier Betreuungen gemeinsam mit Angehörigen, bzw. den Betreuten nahe stehenden ehrenamtlichen Betreuern. Der Projektverlauf kann aus unserer Sicht positiv gewertet werden, da drei der vier Tandembetreuungen zur alleinigen Betreuungsübernahme durch die „Ehrenamtler“ befähigt werden konnten.

In unserem Betreuungsverein sind drei hauptamtliche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit einem wöchentlichen Beschäftigungsumfang von je 75 % und einer Verwaltungsfachkraft im Umfang von 35 % eingestellt.

Für die Teilnahme an Fortbildungen, Supervision und die Ausstattung mit Fachzeitschriften, Fachliteratur und spezieller PC-Software stehen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Im Berichtsjahr nahmen unsere Mitarbeiter an mehreren Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen teil: Zwei zweitägige Fortbildungsblöcke für zwei Mitarbeiterinnen zum Thema „Betreuung im Tandem“ und eine dreitägige Fortbildung zum Thema „Betreuungsvereine und Vorsorgemöglichkeiten“. Für unsere Mitarbeiter bestehen Betriebs- und Haftpflichtversicherungen über den Ecclesia-Versicherungsdienst für Kirche und Diakonie.



In unserer Betreuungsarbeit verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der deutlich über den gesetzlich vorgegebenen und finanzierten Rahmen hinausgeht. So sind neben Besuchen und Aufmerksamkeiten zu Weihnachten und Geburtstagen, auch die jährlich stattfindende Adventsfeier für Betreute und Angehörige, sowie Ausflugsfahrten ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Dabei führte uns im Berichtsjahr eine fünftägige

Freizeit wieder nach Travemünde, wo wir die Gelegenheit nutzten, um die Beziehung zu den Teilnehmenden zu intensivieren und damit die Voraussetzungen für eine langfristige, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit verbessern.



Abschließend ist festzustellen, dass sich die Kooperation der mit ehrenamtlichen Betreuern befassten Vereine und Institutionen nach wie vor sehr konstruktiv gestaltet und durch die Bündelung der Ressourcen eine flächendeckende und effektive Arbeit mit Ehrenamtlichen auch im vergangenen Jahr erreicht werden konnte. Weiterhin bleibt anzumerken, dass die wahrzunehmenden Querschnittsaufgaben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen haben (z.B. Beteiligung am BiT-Projekt – Betreuung im Tandem -, Mitarbeit im RefaB, Mitwirkung bei der Gestaltung der Homepage des AK ehrenamtliche Betreuung Wiesbaden, Übernahme von „patenschaften“ für ehrenamtliche Betreuer mit individueller Beratung, Durchführung von Schulungsblöcken für angehende ehrenamtliche Betreuer, etc.) ohne dass der Landeszuschuss dieser Entwicklung in irgendeiner Weise Rechnung trägt. Erschwerend kommt hinzu, dass im Gegensatz zu den meisten anderen hessischen Betreuungsvereinen Wiesbaden keinerlei kommunale Mittel für ihre Querschnittsaufgaben erhält und sich daher im Wesentlichen durch Entgelte für die Führung von Betreuungen finanzieren muss. Bei gleichzeitig zunehmender Bürokratisierung der praktischen Betreuungsarbeit (z.B. halbjährliche Fortzahlungsanträge bei SGB II und XII, jährliche GEZ Befreiungsanträge, jährliche Zuzahlungsbefreiungsanträge bei Krankenkassen, etc.) ist die Aufrechterhaltung des hohen qualitativen Standards unserer Arbeit nur durch eine sehr hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden zu verwirklichen.

Wiesbaden, den 28.03.2011

(Kurt Kullick)
Arbeitsbereichsleiter